



00
10

Als
Der Wohlbedle und Wohlgelahrte Herr/
S S R R

Georg Quapner/

Treuefleißiger SUB-CONRECTOR an dem
Altonaischen LYCEO,

Seit

Werklich geliebtes Döchterlein

Christina Elisabeth

Den 19. Jul. 1732 frühzeitig verlohrt/

Und den 22. eiusdem

Desselben erblaßten Körper

zur Erden bestatten ließ;

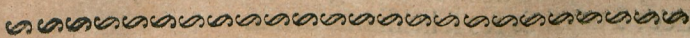
Wolten

Zu einiger Aufrichtung

Der hochbetrübten Eltern

Ihr schuldigstes Mittheiden bezeigen

Innen benannte gehorsame Diener.



Gedruckt bey Sigismund Ulrici.

AK





A & Ω.



ptime VIR, FAVOR, CHRISTI-
NÆ funera defles,

Pallida quam fati vis terras linque-
re iussit.

Luctibus indulges merito, sic fulmi-
ne tactus,

Jure pio gemitus emittis pectore
crebros.

Desine sed tandem questus iterare
paternos,

Votorum ecce potes non indemnatus abire.
Optaras sancto gauderet vt agmine Christi,
Est inscripta libro vitæ iam sanguine Jesu.
Nam quem sic prope mortis sopor opprimit altus,
Christicolæ felix is gentis alumnus habetur.
Reddidit immaculatam animam cœlestibus aruis
Filia, quæ moritur generosi infantis ad instar.
Quisquis regna Dei castus non intrat vt infans;
Aeternum ille miser tristes damnatur ad ignes.
Vir perculse, velis iustum suspendere luctum,
Optio crede, tuis nunquam fuit irrita votis,
Erige Teque Tuosque & longe vince dolores,
Ecce Tuas finis res felicissimus ornat.

A. C. BERNINCK.

Wo fliehet? wo eilt ihr hin? nur kurz vergnügte Stunden?
 Verdoppeltst dich auch kaum halb vergessner Schmerz?
 Mein durch den ersten Schlag so tief getroffnes Herz
 Ist fast nicht stark genug zu neugeschlagenen Wunden.
 O widriges Geschick! das allzugrausam quälet/
 Das immer Blitz auf Blitz und Strahl auf Strahlen schießt/
 Das uns die Güter raubt / eh man sie noch genießt/
 Das frische Beulen schlägt / da noch das Pflaster feilet.
 So / tief gebeugter Mann! magst du wohl billig klagen/
 Da Dein beklommnes Herz so harte Püffe fühlt/
 O recht betrübter Streich! der durch die Seele wütht/
 Will dies den Hoffnungs-Palm zu Grund und Boden schlagen?
 Kein Wunder / wenn ein Stamm / ein starcker Baum erschüttert/
 Da ietzt ein Donner-Kell fast ieden Zweig zerkniet/
 Wenn bey so schwerer Last / die Deine Schultern drückt/
 Der Felsenfeste Geist dann endlich auch erzittert.
 Das heisset warlich Kunst / hier solche Salbe finden/
 Die mit erwünschter Cur die heissen Schmerzen hebt/
 Hier taugt gewiß kein Arzt / der selbst noch blutend bebt/
 Um mit gelinden Del den Schaden zu verbinden.
 Mein Lehrer / suche Dich durch Stärke zu ermannen/
 Ein Palm-Baum steigt ia selbst bey der Last empor/
 Die Sternen schimmern nur bey dunkler Nacht hervor/
 Durch Leiden und Gedult läßt sich die Quaal verbannen.
 Mißgönne Deinem Kind kein schleuniges Entfernen/
 Christinchen suchet nur ein besser Spiel zu sehn/
 Ein kleines A B C kan hier der Sinn verstehn/
 Dort will Sie ungestört das grosse völlig lernen.
 Hier war Sie noch ein Kind / dort wird Sie uns schon lehren/
 Wie Gottes weiser Arm die größten Wunder thut/
 Und wenn auch unsre Seel in Jesus Armen ruht/
 Wird man desselben Ruhm von Ihren Lippen hören.
 Der Schwester wolle Gott die Kräfte wieder geben/
 So wird bey deren Wohl die Freude dreyfach seyn/
 Dein Sitzen geht indes zur Himmels-Pforten ein/
 und ruft zuletzt: Ich leb' und auch Ihr sollet leben.

E. G. SONNIN.

Du schenkst/ o stenger Tod! vergällte Bitterkeit/
 Und wandelst unsre Lust in überhäufftes Leid/
 Es muß dein schneller Pfeil auch dieses mal nicht fehlen/
 Du wilt Elisabeth mit schwarzer Erd' vermählen.
 Doch nim den francken Leib! die Seel ist Jesu Braut/
 Die ruht in dessen Schooß/ dem Sie sich anvertraut/
 Daran kanstu gewiß feinscharffes Mord-Schwerdt wecken/
 Der Bräutigam schenck' Ihr ein daurendes Ergöcken.
 Du bist/ o Selige/ zur Himmels Lust geeilt/
 Dort wird das Manna Dir ohn Abbruch mit getheilt.
 O recht beglückte Seel/ die nach so kurzen Stunden/
 Den angenehmen Port der sichren Ruh' gefunden.
 Ihr Estern! stellet nun die Wehmuths-Thränen ein/
 Die zwar der Liebe-Pfand und treue Zeugen seyn;
 Man schwächet nur den Leib durch alzu viel bekümmern/
 Ehen Trost genug! das Kind ist in des Himmels Zistern.
 Kaum sind zwen Jahr vorbei/ da schied ein Gottlieb ab/
 Christina suchet auch die Ruhe durch das Grab.
 Der Heiland küsset Sie/ er will nun beider warten/
 Sie sind im Freuden-Saal und stolzen Rosen-Garten.
 Das überbliebne Reis scheint auch fast auszugehn/
 Doch/ (Höchster sprich du Ja!) so muß es grünend stehn:
 Und will Jehouah uns auf diese Weise kräncken;
 Pfllegt er nach banger Pein uns Nectar-Lust zu schencken.

J. C. CRUSE,



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Als
Der Wohlbedle und Wohlgelahrte Herr/
S S R R

Georg Quapner/



UB-CONRECTOR an dem
ltonaischen LYCEO,

Sein
beliebtes Döchterlein

na Elisabeth

il. 1732 frühzeitig verlohr/
und den 22. eiusdem
t erblaßten Körper
Erden bestatten ließ;

Wolten
einiger Aufrichtung
betrübten Altern

huldigstes Mitteleiden bezeigen
namte gehorsame Diener.

druckt bey Sigismund Ulrici.